

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Psalm 98, 1

Wie gern würden viele Menschen das tun, wozu sie der Psalm auffordert: Singen aus voller Kehle, mit lauter Stimme und fröhlichem Herzen. Nur leider dürfen wir das zumindest gemeinsam gerade gar nicht tun. Allein ist es uns nicht verboten und Musik hören ebenso wenig wie musizieren. Und Gründe dafür gibt es reichlich. Davon spricht ja auch unser Wochenspruch. Gott tut Wunder immer wieder und Wunder sind gerade bitter nötig. Die Menschen, die die Psalmen dichteten und sangen, erinnerten sich an diese Wunder. Sie sahen sie in der Schöpfung und in der Geschichte, sie sahen sie in ihrem persönlichen Leben und im Leben ihres Volkes. Überall entdeckten sie das wundervolle Handeln Gottes.

Vieles, worüber wir hinweggehen, weil wir es für selbstverständlich halten, bewahrten sie voller Dankbarkeit in ihren Herzen:

Die Wunder der Welt und der Natur, die uns umgibt. Der Frühling mit seinen bunten Farben, seinen Gerüchen und den Stimmen der Vögel.

Das Überwinden einer Krankheit und das Gesundwerden. Jahrelanger Frieden und ein Leben in Freiheit, Gesundheit, Liebe – es gibt so vieles, was man als Wunder betrachten kann, es gibt so vieles wofür wir Gott danken, wofür wir ihm Lieder singen können.

Singen wir also dem Herrn und danken wir ihm für all das Gute, dass er an uns tut. Und wenn wir dazu unsere Phantasie gebrauchen müssen, weil es gerade alles nicht so einfach ist, dann sollte es uns das wert sein.